

Inhaltsverzeichnis

§ 1 <i>Grundlegendes</i>	31
A. Einführung in die Thematik	31
I. Die beschleunigte Energiewende	31
II. Biogasanlagen in der Energiewende – Zahlen	32
III. Funktionsweise einer Biogasanlage – Anlagentypen	33
1. Definition einer Biogasanlage	33
2. Funktionsweise einer Biogasanlage	33
3. Die Sachproblematik	34
a) Vorzüge der Biogasanlagen-Technik	34
b) Kritik an der Biogasanlagen-Technik	36
aa) Außerökologische Konflikte	36
(1) Die Biogasanlage betreffend	36
(2) Den Anbau von Energiepflanzen betreffend	36
bb) Ethischer Konflikt	37
cc) Innerökologische Konflikte	38
(1) Die Biogasanlage betreffend	38
(2) Den Energiepflanzenanbau betreffend	39
c) Zusammenfassung	41
4. Biomasse in der Energiewende	41
5. Die Ökobilanz	42
B. Problemstellung sowie Untersuchungsgegenstand	43
I. Stand der aktuellen Forschung	43
II. Forschungslücke	45
1. Vorüberlegung – Rechtliche Einordnung der Energiewende	45
a) „Makro“-Problematik	45
b) „Mikro“-Problematik	46
2. Gang der Untersuchung – Forschungslücke im Näheren	47
a) Die Biogasanlage in der „Makro“-Problematik	47
b) Die Biogasanlage in der „Mikro“-Problematik	49
3. Erkenntnisleitende Fragestellung	51
§ 2 <i>Nachhaltigkeit als Rechtsbegriff unter Bezug auf erneuerbare Energien</i>	52
A. Die Biogasanlage in einer nachhaltigen Entwicklung	52
B. Umweltschutz und Nachhaltigkeit	52

C. Das Leitbild des „wohlgeordneten Rechts“	53
D. Nachhaltige Entwicklung als Rechtsprinzip	55
I. Historische Entwicklung und Inhalt	56
1. Generationenbezug	58
2. Interdisziplinärer Bezug	59
II. Kritik am „Drei-Säulen“-Modell	59
III. Stellungnahme	60
IV. Nachhaltige Energieversorgung	64
E. „Nachhaltige Entwicklung“ und erneuerbare Energien	65
§ 3 Europarechtskonformität des EEG	67
A. Die Biogasanlage im EEG	67
I. Die Bedeutung des EEG für erneuerbare Energien – Motor der Energiewende	67
II. Vom Stromeinspeisungsgesetz bis hin zum EEG 2014	68
1. Historische Entwicklung	68
2. Fördermechanismus des EEG 2014 (Vergütungsansprüche; Belastungsausgleich)	71
III. Rechtlich-systematische Einordnung des EEG	71
1. Allgemein	72
2. Konkretisierung: Das EEG im Energieeffizienzrecht	72
3. Nachhaltigkeit im EEG	74
B. Die Vereinbarkeit des EEG mit Unionsrecht	75
I. Die Vereinbarkeit des Fördermechanismus mit Art. 107 AEUV	76
1. Anwendbarkeit des unionalen Beihilfenrechts	76
a) Betrauung mit der Erfüllung einer gemeinschaftlichen Verpflichtung	78
aa) Betrauung	78
(1) Übertragung einer Pflicht	78
(2) Erzeugung erneuerbarer Energien als „Verpflichtung“ gemeinschaftlicher Art	79
bb) Gemeinschaftliche Verpflichtung	80
b) Objektive und transparente Parameter für die Berechnung des Ausgleichs	81
aa) Objektive und transparente Parameter, Verbot der Überkompensation	81
bb) Entsprechung von Aufwand und Ausgleich	82
(1) Verbot der Überkompensation	82
(2) Schutzzweck der „Altmark-Trans“-Kriterien	83
c) Ergebnis	83

2. Der unionsrechtliche Beihilfe-Begriff	84
3. Die Abnahme- und Vergütungspflicht sowie die Umlage im EEG als unionsrechtliche Beihilfe	84
a) Die Vergütungspflicht als staatliche oder aus staatlichen Mitteln gewährte Beihilfe	85
aa) Die Indikativwirkung des „PreussenElektra“-Urteils	85
bb) Vergleichbarkeit des StromeinspeisungsG mit dem EEG 2014	86
cc) Auslegungsvarianten	87
dd) Stellungnahme	88
(1) Rekommunalisierung der Energieversorgung	88
(2) Zurechenbarkeit der Vergütungen zum Staat	89
(3) Schutzzweck der Vorschrift	91
(4) Verstoß gegen das Prinzip der begrenzten Einzelermächtigung, Art. 5 EUV	92
ee) Lösungsansatz	92
(1) Problemstellung	92
(2) Ziel der Überlegung	93
b) Drohende oder tatsächliche Verfälschung des Wettbewerbs	94
aa) Konkurrenz innerhalb der Betreiber von EE-Anlagen	95
bb) Konkurrenz zu sonstigen Energieerzeugern	95
c) Beeinträchtigung des Handels zwischen Mitgliedstaaten	96
4. Ausschluss über Art. 107 Abs. 2 AEUV	97
5. Ausschluss über Art. 107 Abs. 3 AEUV	98
a) Rechtsauffassung der Europäischen Kommission	98
b) Prüfung der Rechtfertigungsmöglichkeiten	99
aa) Rechtfertigung über die AGVO	99
(1) Rechtscharakter	99
(2) Prüfung des EEG anhand der AGVO	100
α) Vorliegende allgemeine Voraussetzungen	100
β) Problematik der Formalität des Anzeifeffektes	100
αα) Problemerkäuterung	100
ββ) Adressat des Antrages	101
γγ) Besonderheit zur Vorgänger-VO	101
γ) Ergebnis	102
(3) Rechtfertigung über „Leitlinien für staatliche Umweltschutz- und Energiebeihilfen“	103
bb) Rechtfertigung über Art. 107 Abs. 3 lit. b) AEUV	105
6. Rechtfertigung über Art. 106 Abs. 2 AEUV	105

II. Privilegierung stromintensiver Unternehmen sowie des Schienenverkehrs	107
1. Materielle Funktionsweise	107
2. Sinn und Zweck der Privilegierung	108
a) Wortlautabänderung EEG 2012 zu EEG 2014	108
b) Ersichtliche Gründe	109
3. Systemwidrigkeit der §§ 63 ff. EEG zu § 1 Abs. 1 EEG?	110
4. Besondere Ausgleichsregelungen als Beihilfe im Sinne des Art. 107 Abs. 1 AEUV	110
a) Ausschluss des Art. 107 Abs. 1 AEUV aufgrund der „Altmark-Trans“- Kriterien	111
b) Voraussetzungen nach Art. 107 Abs. 1 AEUV	112
aa) Die staatliche Herkunft der Mittel	112
bb) Drohende tatsächliche Verfälschung des Wettbewerbes	113
(1) Argumente gegen eine Marktverfälschung	113
(2) Argumente für eine Marktverfälschung	114
cc) Handelsbeeinträchtigung zwischen Mitgliedstaaten	115
c) Rechtfertigung gemäß Art. 107 Abs. 3 lit. c) AEUV	116
5. Ergebnis	117
a) Zusammenfassung	117
b) Rechtspolitische Anmerkung	118
III. Grundfreiheiten – Spezialität der Art. 107 ff. AEUV	118
1. Sachlicher Geltungsbereich	119
2. Systematische Probleme der Idealkonkurrenz	120
3. Keine Umgehung des Art. 107 Abs. 2, Abs. 3 AEUV	120
§ 4 Planungsrechtliche Verfahren und behördliche Steuerungsmöglichkeiten	122
A. Einleitung und Funktionsweise der Raumplanung	123
I. Prinzipien der Raumordnung	123
1. Das Gegenstromprinzip	123
2. Der Planungszwang und das Entwicklungsgebot	124
II. Umweltschutz im Raumordnungsrecht	125
B. Verfahren im Raumordnungsrecht	126
I. Das Raumordnungsverfahren	126
1. Raumbedeutsamkeit gemäß § 1 RoV	127
2. Raumbedeutsamkeit gemäß landesrechtlicher Bestimmungen	128

3. Raumbedeutsamkeit im Einzelfall gemäß	
§ 3 Abs. 1 Nr. 6 ROG	129
a) Raumbeanspruchend	129
b) Raumbeeinflussend	130
aa) Definition	130
bb) Bedeutung für die Errichtung und den Betrieb einer Biogasanlage	130
II. Wirkung des Raumordnungsverfahrens	131
III. Rechtliche Einordnung der „Raumverträglichkeit unter Maßgaben“	132
1. Begriffsbestimmungen	132
a) Raumverträglichkeit	132
b) Entgegenstehen und Beeinträchtigung	133
2. Das Ergebnis des Raumordnungsverfahrens als öffent- licher Belang gemäß § 35 Abs. 2 BauGB	133
C. Sonstige Verfahren	134
I. Verfahren im UVPG – Rechtsnatur	134
II. Die Biogasanlage im UVPG	135
1. Die obligatorische UVP-Pflicht	136
2. Die UVP-Pflicht aufgrund einer allgemeinen Vorprüfung	136
3. Die UVP-Pflicht aufgrund einer standortbezogenen Vorprüfung	137
III. UVP im Umweltrecht	137
1. UVP-pflichtige nicht raumbedeutsame Biogasanlagen	138
2. UVP-pflichtige raumbedeutsame Biogasanlagen	138
IV. Der Umfang der UVP-Pflicht bei Biogasanlagen mit Blockheizkraftwerk	139
1. Die UVP-Pflicht der Biogasanlage	139
2. Der Anlagenbegriff im UVPG	140
3. Der Anlagenbegriff im Sinne von § 3 Nr. 1 EEG	141
a) Die Biogasanlage und das Blockheizkraftwerk als eine Anlage im Sinne des EEG	141
b) Der Anlagenbegriff des EEG als Wertungsmaßstab	142
aa) Argumente für den Anlagenbegriff des EEG als Wertungsmaßstab	142
bb) Argumente gegen den Anlagenbegriff des EEG als Wertungsmaßstab	143
cc) Stellungnahme	143
4. Der Anlagenbegriff im Sinne von § 3 Abs. 5 BImSchG	144
a) Der Anlagenbegriff des BImSchG als Prüfungs- maßstab	144
b) Die Reichweite des Anlagenbegriffes	144
aa) Haupteinrichtungen	145

bb) Nebeneinrichtungen	146
cc) Bedeutung für die Biogasanlage	146
(1) Haupteinrichtung	146
(2) Nebeneinrichtung	147
(3) Zwischenergebnis	148
dd) Stellungnahme	148
V. Die Eignung des Normkubikmeters als Schwellenwert-Einheit	150
1. Der Sinn und Zweck des Schwellenwertes	150
a) Auslöserfunktion	150
b) Begriff der Auswirkung	151
2. Gewählte Schwellenwert-Einheiten durch den Gesetzgeber	151
3. Ergebnis und Lösungsvorschlag	152
VI. Das Verfahren über die FFH-Verträglichkeit gemäß § 34 BNatSchG	153
1. Biogasanlage und Natura-2000	153
2. Das Verfahren gemäß § 34 Abs. 1 und Abs. 2 BNatSchG	154
a) Der „Projekt“-Begriff	154
aa) Übernahme der Definition aus der UVP- und SUP-RL	154
bb) Einschränkung des Vorhabenbegriffes über das Merkmal der „guten fachlichen Praxis“	155
b) Erhebliche Beeinträchtigungen	157
c) Die Biogasanlage als ein das Gebiet „erheblich beeinträchtigendes“ Projekt	158
3. Die Biogasanlage im Ausnahmetatbestand des § 34 Abs. 3 BNatSchG	159
a) Konflikt zwischen EEG und BNatSchG	159
aa) Zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses gemäß § 34 Abs. 3 Nr. 1 BNatSchG	159
(1) Das überwiegende öffentliche Interesse	159
(2) „Zwingende“ Gründe	160
bb) Prüfung zumutbarer Alternativen gemäß § 34 Abs. 3 Nr. 2 BNatSchG	161
4. Die Biogasanlage im Ausnahmetatbestand des § 34 Abs. 4 BNatSchG	161
VII. Abfallrechtliche Planfeststellung bzw. -genehmigung gemäß § 35 KrWG	162
VIII. Planfeststellung nach dem EnWG	163
D. Steuerungsmöglichkeiten der Behörde – Raum- und Fachplanung	163
I. Steuerung in der Raumordnung	164

1. Geringe Anzahl raumbedeutsamer Biogasanlagen	164
2. Steuerung mittels Vorrang- und Eignungsgebiete	165
a) Standortsteuerung der Biogasanlagen	167
b) Standortsteuerung des NAWARO-Anbaues	168
aa) Städtebauliche Beurteilung – örtlicher oder rechtlicher Bezug?	169
bb) Folgen für die Steuerung mittels Eignungsgebiete	170
cc) Anmerkung bezüglich § 12 Abs. 2 LPlIG NRW	171
dd) Bindungswirkung gegenüber Privaten	171
3. Steuerung mittels Mengenziele	172
a) Sinn und Zweck sowie mögliche Ansatzpunkte	172
b) Fehlendes rechtliches Instrumentarium	174
c) De lege ferenda: Die Raumordnungsklausel im EEG	175
d) Fazit	175
II. Steuerung über Landschafts- und Grünordnungspläne	176
1. Art und Weise der Bindungswirkung	178
2. Umfang der Bindungswirkung	179
III. Steuerung im Wasserhaushaltsgesetz	179
1. Steuerung über Maßnahmenprogramme gemäß § 82 WHG	180
a) Rechtsnatur der Maßnahmenprogramme und Bewirtschaftungspläne	181
b) Steuerung der Biogasanlage	182
c) Steuerung des Energiepflanzenanbaues	182
2. Steuerung über Wasserschutzgebiete gemäß § 51 WHG	183
a) Wasserschutzgebiete gemäß § 51 WHG	183
aa) Wohl der Allgemeinheit	183
bb) Anforderungen an Wasserschutzgebiete	185
b) Der Anbau von NAWARO in Wasserschutzgebieten	185
c) Der Betrieb von Biogasanlagen in Wasserschutzgebieten	185
d) Verbot der Vorhabensteuerung	186
E. Steuerung in der kommunalen Bauleitplanung – Der Flächennutzungsplan	187
I. Der Flächennutzungsplan	187
II. Die privilegierte Biogasanlage im Planvorbehalt – Problemläuterung	188
1. Die Biogasanlage gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 6 BauGB	188
2. Der Planvorbehalt gemäß § 35 Abs. 3 Satz 3 BauGB	189
3. Konfliktpotential zwischen Privilegierung und Planvorbehalt	189
III. Verfassungsrechtliche Bedenken bezüglich des Planvorbehalts, Art. 14 GG	191

1. Legitimer Zweck	192
2. Geeignetheit	192
a) Konzentrationsflächenplanung	192
b) Sonstige Steuerung	193
3. Erforderlichkeit	194
a) Limitierende Funktion	194
b) Individuelle Anpassung an Gegebenheiten im jeweiligen Gemeindegebiet	194
4. Verhältnismäßigkeit im engeren Sinne	195
a) Argument gegen die Verhältnismäßigkeit	195
(aa) „Doppelte“ Steuerung	195
(bb) „In der Regel“	196
b) Argumente für die Verhältnismäßigkeit	197
aa) Erweiterte Steuerungsmöglichkeit	197
bb) Lediglich Einschränkung einer Rechtserweiterung	197
cc) Kein Verweis auf die Ausnahme des Planvorbehalts bzgl. § 35 Abs. 1 Nr. 1 BauGB	198
dd) „Push“-Effekt aufgrund des EEG	198
c) Ergebnis	199
IV. Abgrenzung zwischen Verhinderungsplanung und zulässiger Kontingentierung	199
1. „Harte“ Tabuzonen	200
a) Kritik: Fehlende deutliche Abgrenzung	201
b) Stellungnahme zur Kritik	202
2. „Weiche“ Tabuzonen	203
3. Erfordernis des Schaffens substanziellen Raumes	203
a) „Substanzieller Raum“ als Abgrenzungskriterium für Verhinderungsplanung und Berechnung	203
b) Fehlende Übertragbarkeit auf die Biogasanlagen	204
c) Keine zwingende Erforderlichkeit einer Konzentrationsplanung	205
V. Lösungsvorschlag – qualifizierte „weiche“ Tabukriterien	205
1. Verbot kontradiktorischer Abwägung	205
2. Qualifizierte Begründung bei sonstigen „weichen“ Tabukriterien	207
a) Nebenbestimmungen	207
b) Art. 20a GG	207
3. Anmerkung und Zusammenfassung	208
VI. Rechtspolitische Anmerkung: Planungsvorbehalt und sonstige in ähnlicher Weise funktionierende Steuerungsmittel, namentlich die Länderöffnungsklausel als fingiertes Steuerungsmittel	209

F. Steuerung in der kommunalen Bauleitplanung – Der Bebauungsplan	210
I. Der Bebauungsplan	210
II. Steuerung des Energiepflanzenanbaus innerhalb von Bebauungsplänen	211
1. Festsetzungsmöglichkeiten	211
2. Vorhaben- und Erschließungsplan, § 12 BauGB	212
3. Sondergebiete	213
4. Fazit	214
III. Steuerung der Biogasanlage	214
1. Sondergebiete – Adaption der Festsetzungen an das EEG	214
2. Biogasanlagenparks	215
a) Angebotsplanung von Konzentrationsflächen	215
b) Immissionsbegrenzung	215
aa) Mögliche Rechtsgrundlagen	216
(1) § 9 Abs. 1 Nr. 24 BauGB	216
(2) § 1 Abs. 4 Satz 1 Nr. 2 und Satz 2 BauNVO	217
bb) Sonderproblem: Festsetzung von Zaunwerten	217
(1) Mögliche Rechtsgrundlagen	218
(2) Ausnahme der Unzulässigkeit	218
IV. Fazit	219
§ 5 Genehmigungsvoraussetzungen	221
A. Genehmigung nach dem BImSchG	221
I. Die Biogasanlage im BImSchG als genehmigungsbedürftige Anlage	222
1. Genehmigungsbefürftige Anlage gemäß § 4 Abs. 1 Satz 1, 1. Var. BImSchG	222
2. Genehmigungsbefürftige Anlage gemäß § 4 Abs. 1 Satz 1, 2. Var. BImSchG	224
3. Die Genehmigungsvoraussetzungen gemäß § 6 Abs. 1 BImSchG	224
a) Immissionsschutz gemäß § 6 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. § 5 BImSchG	225
aa) Geruchsmissionen, Ermittlung und Bewertung – Anwendbarkeit der „TA-Luft“ sowie der „GIRL“	226
bb) Geräuschmissionen	227
4. Normkonkretisierungslehre und soziale Nachhaltigkeit	228
a) Normkonkretisierende Verwaltungsvorschriften	228

b) Verfassungsrechtliche Bedenken der Normkonkretisierungslehre	229
aa) Verstoß gegen die Gewaltenteilung, Art. 20 Abs. 3 GG	229
bb) Verstoß gegen den Vorbehalt des Gesetzes, Art. 20 Abs. 3 GG	230
cc) Verstoß gegen die Rechtsweggarantie, Art. 19 Abs. 4 GG	230
dd) Kritik und Stellungnahme	232
ee) Soziale Nachhaltigkeit	232
(1) Effektiver Rechtsschutz	232
(2) Quantitative Steigerung der EE-Anlagen	233
(3) Widersprüchlichkeit im Rahmen der Umsetzung von Empfehlungen	234
ff) Lösungsansatz	234
II. Die Biogasanlage im BImSchG als nicht genehmigungsbedürftige Anlage	235
1. Systematische Einordnung im BImSchG	235
2. Das Vorsorgeprinzip im Recht der nicht genehmigungspflichtigen Anlagen	236
B. Abstandsproblematik im Störfallrecht	237
I. Begriff des Störfalles	238
II. Betreiberpflichten	239
III. Sicherheitsabstände im Störfallrecht – Reichweite des Art. 13 RL 2012/18/EU	240
1. Aktuelle Rechtslage und Novellierung der Störfall-Richtlinie	240
2. Rechtsprechung des <i>EuGH</i>	241
a) Darstellung der Rechtsprechung	241
b) Kritik	242
aa) Sozioökonomische Erwägungen als störfallfremde Faktoren	242
bb) Problemverdeutlichung	243
cc) Lösung durch das <i>BVerwG</i>	243
dd) Stellungnahme	243
3. Umsetzung in nationales Recht	244
4. Der gleichzeitig errichtete Basisbetrieb im Außenbereich	246
C. Abfallrechtliche Voraussetzungen	247
I. Geltungsbereich gemäß § 2 KrWG	248
1. Gärsubstrate	248
2. Fäkalien	248
a) Abgrenzung der Ausnahmetatbestände § 2 Abs. 2 Nr. 2 und Nr. 4 KrWG	248

b) Relevanz der unterschiedlichen Auslegungsmöglichkeiten	249
aa) Auswirkungen auf die Anlagengenehmigung nach BImSchG	249
(1) Auslegung 1: „absolute Betrachtung“	250
(2) Auslegung 2: „relative Betrachtung“	251
bb) Stellungnahme	251
(1) Gründe für die Auslegung 2: „relative“ Betrachtung	251
(2) Gründe für die Auslegung 1: „absolute“ Betrachtung	252
(3) Ergebnis	252
3. Gärreste	253
II. Abfalleigenschaft gemäß § 3 KrWG	254
1. Systematische Einordnung	254
a) Gärsubstrate	254
b) Gärreste	255
2. Gefährliche Abfälle	255
3. Die Einordnung als Nebenprodukt im Sinne des § 4 KrWG – Auswirkungen auf das BImSchG	256
a) § 4 KrWG und § 3 KrWG als definitorische Einheit	256
b) Rechtliche Begründung	256
4. Gärsubstrate und -reste als abfallrechtliche Nebenprodukte	257
a) Erläuterungen zur „rechtmäßigen Verwendung“ im Sinne des § 4 Abs. 1 Nr. 4 KrWG	258
b) Rechtsfolge für Gärsubstrate und -reste	258
5. Das Ende der Abfalleigenschaft gemäß § 5 KrWG	260
III. Die Biogasanlage als Abfallentsorgungsanlage gemäß § 35 Abs. 1 KrWG	261
D. Die Biogasanlage im Bauplanungsrecht	261
I. Verhältnis zwischen § 35 Abs. 1 Nr. 6 BauGB und § 35 Abs. 1 Nr. 1 BauGB	262
1. Abschließende Wirkung des § 35 Abs. 1 Nr. 6 BauGB	262
2. § 35 Abs. 1 Nr. 1 BauGB als Auffangtatbestand neben § 35 Abs. 1 Nr. 6 BauGB	263
a) Teleologische Überlegung	263
b) Vergleichbare Rechtslage bei Windkraftanlagen	264
3. Ergebnis	264
II. Erläuterungsbedürftige Probleme im Privilegierungstatbestand des § 35 Abs. 1 Nr. 6 BauGB	264
1. „Im Rahmen eines Betriebes“ – rechtliche Qualität	265
2. Stellungnahme	265

3. Sonderprobleme	265
a) „Im Rahmen eines Betriebes“ – zeitliche Komponente	266
aa) Wortlaut	266
bb) Sinn und Zweck	266
cc) Keine entgegenstehende Rechtsprechung	267
dd) Fazit	267
b) Eigentumsrechtliche Verbundenheit bzw. sog. „maßgeblicher Einfluss“ als Ausgestaltung des Tatbestandsmerkmals „im Rahmen eines Betriebs“	268
aa) Erläuterung des „maßgeblichen Einflusses“	268
bb) Stellungnahme	269
(1) Problemverdeutlichung	269
(2) Gründe gegen den „maßgeblichen Einfluss“	270
(α) Auswirkungsbezug als Sinn und Zweck	270
(β) Ausschließliche Privilegierung der Biomasse-Industrie	270
(γ) „Maßgeblicher Einfluss“ bei Personenidentität der Betreiber	271
(3) Fazit	272
4. Die Voraussetzungen des § 35 Abs. 1 Nr. 6 lit. a) - d) BauGB	272
a) Der „räumlich funktionale“ Zusammenhang	272
b) Die sonstigen Privilegierungsvoraussetzungen	273
aa) Herkunft der Biomasse, § 35 Abs. 1 Nr. 6 lit. b) BauGB	273
bb) Eine Anlage pro Hofstelle sowie die Leistungsgrenze gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 6 lit. c) und d) BauGB	274
III. Die Entprivilegierung der Tierhaltungsanlagen	275
1. Neufassung des § 35 Abs. 1 Nr. 4 BauGB	275
2. Wirkung der Novellierung des § 35 Abs. 1 Nr. 4 BauGB auf die Genehmigungsvoraussetzungen gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 6 BauGB	275
3. Kritik an der tatbestandlichen Gestaltung des § 35 Abs. 1 Nr. 4 BauGB	278
a) Erläuterungen zum Verweis auf das UVPG	278
b) Fehlende Übertragung der Dynamik des UVPG in das BauGB	278
IV. Stellungnahme	279
E. Voraussetzungen nach dem WHG	279
I. Sinn und Zweck – Die wasserhaushaltsrechtliche Relevanz der Biogasanlage	279
II. Die Biogasanlage im WHG	280

1. Die Gewässerbewirtschaftung	280
a) Genehmigungspflichten der Gewässerbewirtschaftung	280
b) Die direkte Einleitung	281
aa) Anschluss an eine Abwasseranlage	281
bb) Die Problematik der Silagesickersäfte	281
(1) Ein „Einleiten“ gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 4 WHG	282
(2) Die „unechte Benutzung“ gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 2 WHG	283
2. Umgang mit wassergefährdenden Stoffen	284
a) Systematische Einordnung der §§ 62 f. WHG	284
b) Betreiberpflichten	285
c) Die Eignungsfeststellung gemäß § 63 WHG	286
d) Abgrenzung zu sonstigem Fachrecht	287
3. Sonderproblem: Die wasserhaushaltsrechtliche Genehmigung im Rahmen der Düngung mit Gärresten	288
a) § 9 Abs. 2 Nr. 2 WHG im Rahmen landwirtschaftlicher Düngung	289
aa) Düngepläne	289
bb) Die „gute fachliche Praxis“	290
(1) Fehlender einheitlicher Schutzzweck	291
(2) Fehlende Verwendung der „guten fachlichen Praxis“ im WHG	291
(3) Systemwidrigkeit der Auswirkungen der Konkretisierung der „guten fachlichen Praxis“ über die DüV auf das WHG	292
b) Folge der fehlenden Spezialität des DüngeG	292
c) Stellungnahme	293
4. Das Wasserschutzgebiet	293
a) Anordnungen gemäß § 51 Abs. 1 WHG	293
b) Anordnungen gemäß § 52 Abs. 2 WHG	295
F. Biomasseanlagen und Bodenschutz	296
I. Bodenschutz im Umweltrecht	296
II. Die Biogasanlage im BBodSchG	297
G. Voraussetzungen nach dem BNatSchG	298
I. Naturschutzrechtliche Eingriffsqualität, §§ 13 ff. BNatSchG	298
1. Biogasanlage – Eingriff in Natur und Landschaft?	298
2. Die privilegierte Bodennutzung – Sonderproblem: Wechsel zwischen den privilegierten Bodennutzungsarten	299
a) Problemverdeutlichung unter Bezugnahme auf die Rechtsprechung	299
b) Stellungnahme	300
aa) Wortlaut	300

Inhaltsverzeichnis

bb) Systematik	300
cc) Lösungsansatz	301
II. Innerhalb von Naturschutzgebieten, §§ 20 ff. BNatSchG	302
III. Projekte in „Natura-2000“-Gebieten, §§ 31 ff. BNatSchG	303
IV. Artenschutzrechtliche Anforderungen	304
V. Befreiungen nach § 67 BNatSchG	306
H. Düngerecht	306
I. Rechtliche Einordnung	306
II. Die „gute fachliche Praxis“ als Zentralbegriff – Probleme und Zukunftsperspektive	307
§ 6 <i>Resümee und Ausblick</i>	309
A. „Makro“-Problematik	309
I. Synthese	309
II. Lösungsansatz	310
1. Auswirkungsbezogene Auslegung	310
2. Zeitliche Komponente	311
3. Strikte Umsetzung des Sekundärrechts	311
III. Ergebnis	311
B. „Mikro“-Problematik	312
C. Biogas – Eine nachhaltige Energiequelle?	312
I. Steuerung	313
1. Steuerungsinstrumente	313
2. Der Anbau von Energiepflanzen – de lege ferenda	315
II. Genehmigung	316
1. Die Umwelt schützende Anlagen im Lichte des Umweltschutzes	316
2. Biogasanlagen – de lege ferenda	317
D. Fazit	318